

Calau

Landkreis Oberspreewald-Lausitz (27 km w Cottbus; sorb. Kalawa)

1 1279 Calowe (UB Dobrilugk, S. 61, Nr. 69; Eichler, Slaw. ON zw. Saale u. Neiße 2, S. 12), 1285 Kalowe, 1373 Kalo, 1397 Kalaw, 1495 (1346) Calo, 1534 Calaw, 1693 Calau.

2 a C. liegt in einer Hügellandschaft mit weiten Ackerflächen, kl. Wasserläufen (zw. der Kleptna u. dem Göritzer Fließ) u. ausgedehnten Wäldungen auf pleistozäner Hochfläche am NO-Abhang des NL-er Grenzwalls (Teil der Lausitzer Höhen). H.: 96 m.

2 b An ma Str. (1434 erw.) von Luckau nach Cottbus u. später Lübben-Dresden, jedoch berührte die wichtige Salzstr. von Schlesien über Luckau C. nicht. 1594 Str. C.-Drebkau-Spreenberg erw. 1782 Station im Postverkehr nach Bautzen. 1871/72 Bahn Cottbus-C.-Leipzig (heute Interregio-Verbindung), 1874 Lübbenau-C.-Senftenberg-Dresden; damit Anschluß an Bahnstrecken Frankfurt (Oder)-Dresden u. Bln.-Cottbus-Görlitz. C. ist Verkehrsknotenpunkt im Eisenbahnnetz. Heute Regionalbahnen Bln.-C.-Senftenberg, Cottbus-C.-Finsterwalde-Potsdam sowie Cottbus-C.-Falkenberg-Herzberg. Über Landstr. Anbindung an Autobahn A 15 Lübbenau-Forst (AS Vetschau 10 km), A 13 Bln.-Dresden (AS C. 6 km) u. an B 115 Richtung Cottbus, B 102 Richtung Luckau, B 96 u. B 87. Nach 1990 Flugplatz für Sportflugzeuge in Bronkow (8 km s C.). Busverkehr in Richtung Luckau, Vetschau, Lübben, Senftenberg, Finsterwalde. Sitz der Verkehrsges. Spreewald.

2 c Grundzentrum mit Teilfunktionen eines Mittelzentrums im äußeren Entw.raum von Brdgbg.

3 a–b Siedlungsspuren seit der Eisenzeit (ca. 500 v. u. Z.). Innerhalb des engeren Stadtgebiets keine slaw. Funde, aber in Stadtrandlage mehrere jungslaw. Fundplätze; auf Areal des Burglehngutes am WNW-Rand von C. frühdt. Burg, 1336 erstmals als Haus erw., 1364 Feste.

4 a Bei dt. Burg als Mittelpunkt eines Burgwards entwickelte sich die 1279 *civitas* gen. Stadt. 1285 Pfarrkirche erw. Sitz eines Erzprieesters. Rats- u. Zunftverfassung sowie Jahrmarkt im 14. Jh. bezeugt, Erhebung von Stättgeld. Magdeb. Stadtrecht.

4 b Stadtrechtsverleihung vermutl. durch Mgf. Dietrich d. Bedrängten oder Heinrich d. Erlauchten v. Meißen im 1. D. 13. Jh.

4 c 1279 *civitas*, 1301 *oppidum*, 1336 *wibilde unde hus*, seit 1319 *civitas* bzw. Stadt, um 1450 *civitas* (auf Siegel).

5 a Planmäß. ellipt. Anlage mit leicht gekrümmter Hauptstr. vom Luckauer Tor (1854 abgerissen) im W zum Cottbuser Tor im O u. verkümmerter 2. Hauptstr. vom Luckauer Tor zum Markt auf einer Grundfläche von ca. 450 x 350 m. Stadtmauer 14. Jh. mit doppelten Wällen (ab 1794 Abriß bzw. Einebnung), teilw. im W u. N erh. Stadterweiterungen im 19./20. Jh. mit industrieller Entw., u. a. Richtung Bhf. u. Ind.gebiet C.-Süd. Friedhof ö vom Stadtkern Richtung Vetschau. – 1429 ca. 140 Bürgerhsr., 1479: 215 Feuerstellen, 1700 ca. 210, 1750: 170, 1800: 212, 1840: 235 Hsr., 1859: 242 Hsr., 4 Fabrikgebäude, 566 Ställe, Scheunen u. Schuppen; 1981: 2.640 Whg., danach Neubau von 620 Whg., 1990: 3.134 Whg.

5 b Stadtkirche ist spätgot. 3-schiff. Backsteinhalle (Pfarrkirche 1285 erw.) von 5 Jochen mit kapellenlosem Umgangschor, quadrat., 4-geschoss. W-Turm mit Blendfassade in Lausitzer Art u. rechteck. Anbau an N-Seite, s Vorhalle 19. Jh., Bauzeit der Kirche 14. Jh (Chor, Portalschlußstein 1316 datiert) bis um 1600, Turm E. 17. Jh. Starke Schäden im 2. WK. – Land- oder wend. Kirche, urspr. Feldsteinbau des 14./15. Jh., 1661 Neubau, neugot. Giebel 1875 (Schäden durch 2. WK). – Kath. Kirche St. Bonifatius (1930), Klinkerbau mit quadrat. O-Turm, Schiff u. Turm unter Dächern in Form eines umgekehrten Schiffsrumpfes. – Reste der Burg (1576 Abriß) mit Burgkapelle; 2 Burglehnhsr. (Freihsr.) um 1700 (sog. Groß u. Klein Burg). – „Alte Mädchenschule“ (17./18. Jh.), 2-geschoss. Traufenhaus mit vorgekrugtem Fachwerkobergeschoß unter Krüppelwalmdach. – 1880 historisierender Rathausneubau (Ersterw. 1400, 1658 Neubau mit Turm von 1681, 1945 zerstört). – Fernsehmast sw vom Stadtkern (1958). – Postmeilensäule 1738. – Ma. Steinkreuz. – 1987 Funk- u. Fernsehturm.

5 c Brände um 1460, 1565, 1635 (starke Stadtzerstörung einschl. Kirchenbibl.), 1642, 1658, 1664. 1945 Zerstörungen (50 %) durch Kampfhandlungen.

6 a Ursprüngl. slaw. Bev. (wend. Kirche). Um 1620 ca. 1.165 Ew., um 1650: 535, 1755: 1.132 (mit Altnau), 1800: 1.386, 1850: 2.330 Ew. (14 Militärpers.), 1875: 2.918, 1890: 3.186, 1910: 3.462, 1925: 3.678, 1939: 4.459, 1946: 5.372,

1964: 6.733, 1981: 7.297, 1990: 7.825, 1994: 7.491 Ew.

6 c Sozialstruktur bis ins 19. Jh. durch Tätigkeit der Bew. in Landwirtschaft u. Handwerk bestimmt. 1783: 15, 1815: 20 Leinewebermeister; 1786: 10, 1814: 9 Tuchmacher. 1786: 53 Schuhmacher, 30 Schneider, je 11 Bäcker u. Fleischer, 9 Kürschner, je 4 Böttcher u. Schmiede, je 3 Färber, Maurer, Rieme, Töpfer. 1825 jüd. Wollhändlerfam. Ball. 1946: 49 % Arbeiter, 30 % Angestellte, 14 % Selbständige, 7 % Landwirte, davon Beschäftigte in Land- u. Forstwirtschaft 391, Ind. u. Handwerk 1.926, Handel u. Verkehr 755, Dienstleistungen 912. – 1755: 515 M., 617 F. (mit Altnau); 1946: 2.209 M., 3.163 F.; 1971: 3.388 M., 3.911 F.; 1981: 3.495 M., 3.802 F.; 1992: 3.652 M., 3.975 F. – 1850: 36 Kath., 14 Juden; 1859: 19 Kath., 19 Juden; 1866: ca. 16 Juden; 1903: 3 jüd. Bg.; 1925: 3.486 ev., 121 kath. Ew., 3 Juden; 1946: 4.757 Ew. ev., 477 kath., 123 gemeinschaftslos. – Steuerstreik 1848 (Steuerverweigerung).

6 d Stb. 1365–1485 u. M. 16. Jh.; Stadtrechnungen 1410–15, 1438/39, 1570/71–88/89; Bg.matr. 1722–1835; Pfarrerverz. 1530ff.; Kb. ab 1724 (Verlust), ab 1802; Adreßbücher des Kr. C. 1922, 1937, 1941.

6 e Ernst Dohm, Redakteur des Berliner Bl. „Kladderatsch“, lebte zeitweise in C. (daher um 1848 „Kalauer“ für Witze). – Karl Anwander, Mitgl. der preuß. Nationalversammlung 1848, 1829–49 Apotheker, Kämmerer u. Bgm. in C., 1850 Auswanderung nach Chile, Direktor der dt. Schule in Valdivia, *1801 in Luckenwalde, †1889 in Valdivia (Ehrenbg. von C.). – Joachim Gottschalk, Schauspieler, *1904 in Calau, †1941 (Selbstmord) in Bln.

7 a Um 1830 in C. noch ndsorb. gesprochen, gegen 1850 keine sorb. Predigten mehr. Wechsel vom Lat. zum Mdt. in städt. Quellen 2. H. 14./1. H. 15. Jh.

7 b Stadtfest, Schützenfest.

7 c Nach Niederlage der Rev. 1848/49 Bildung konstitutioneller bzw. monarch. Ver. 1889 Consum-Ver. In 1990er J. Fremdenverkehrsver., versch. wirtschaftl. u. soz. Förderges.

8 a Im MA Ackerbau, Viehzucht u. Weinanbau (1460 erw. n von C. in Seese u. Schönefeld, heute devastiert; in C. 1527 erw.), schon ab 15. Jh. Handwerk von größerer Bed., bes. Tuchmacherei u. Schuhmacherei; in FNZ fast jeder 5. Bg. Schuhmacher. 1570 Fischzucht. 1397 Vieh- u. Krammarkt, 1. Jahrmarkt 1399, Neuer Markt seit 1538. 1616: 4 Jahrmärkte, außerdem 3 Wollmärkte (bed. Woll- u. Flachshan-

del). 1388 Brautätigkeit erw., 1497 Bannmeilenrecht für Brauerei, Bierschank, Handwerksbetrieb u. Handel, z. B. Verbot für Fleischer umliegender Städte zum Besuch der C.er Märkte, aber Klagen der C.er Leineweber über Pfu-scher u. Störer auf dem Lande 1708, 1722 u. wiederholt; 1464 Ersterw. von Ziegelfertigung; 1460 Heidemühle b. C., 1534 Windmühle erw. Nach 30j. Krieg starker Niedergang der Wirtschaft, erst im 18. Jh. wiederbelebt. M. 17. Jh. bis um 1800 gr. Bed. der Leinwandweberei. Seit 1754 verstärkt Obstanbau. 1786 Hauptgewerbe Bier- u. Branntweinbrauerei, 1785 Walkmühle erw. Um 1800 Tuchmacherei u. Leinweberei bescheiden, aber gr. Aufschwung der Schuhmacherei; 1859: 144 Meister, 70 Gesellen, 45 Burschen in Schuhfabrikation tätig, Vertrieb ihrer Erzeugnisse bis Bln., Stettin u. Dresden; Export auch nach Übersee. Nach 1871 einer der Nler Hauptsitze von Gewerbe- u. Fabrikätigkeit. In 1930er J. in u. um C. 10 Ziegeleibetriebe. In DDR neben Landwirtschaft Betriebe der elektrotechn., Konfektions-, Blechverarbeitungs-, Möbel- u. Baustoffind.

8 b 1397 Erw. der Viergewerke Tuchmacher, Schuhmacher, Bäcker u. Fleischer; 1. H. 15. Jh. Zunftartikel der Innungsmeister u. Schuhmacher mit Nachträgen 1554 u. 1557; 1509 u. 1591 Bestätigung der Zunftprivilegien für Bäcker; 1593 u. 1675 Privileg für Leineweber, 1649 für Schuhmacher u. Lohgerber, 1673 für Fleischer. Wiederholt Erw. der Brauurbarschaft. 1859 Assoziation der Schuhmacher zum Ankauf des Rohmaterials. In 1990er J. kl. u. mittelständ. Gewerbe- u. Dienstleistungs-, Bau- u. Baustoffbetriebe, Gewerbegebiet C.-Ost u. wirtschaftl. Ansiedlungen in C.-Süd mit Beton- u. Schornsteinwerk, Gewerbegebiet C.-Nord im Ausbau, Straßenmeisterei. Größtes Unternehmen ist Regionalzentrum der ESSAG (Energieversorgung Spree-Schwarze Elster AG) zur Stromversorgung der Region. 1859 Zweigstelle der Vorschußkasse zu Luckau sowie Zweigstelle der Sparkasse NL Lübben. In 1990er J. Sparkasse NL, Raiffeisenbank Oberspreewald; Zweigstellen von 8 Versicherungsges.

8 c Innerstädt. Busverkehr.

8 d In NZ Markt- (Woll- u. Flachshandel) u. Verkehrszentrum der nw NL u. Nahmarktzentrum für Versorgung der näheren Umgebung mit handwerkli. Erzeugnissen. Im 20. Jh. Bed. als Wohnort für Beschäftigte im n Nler Braunkohlenrevier.

9 a Magdeb. Recht. Im 15./16. Jh. Rechtszug nach Luckau u. Magdeburg. 1397 in Urk. bed.

städt. Rechte erw., so Ratsverfassung, Ratswahl, Zulassung von Zünften, eigene Gerichtsbarkeit der Bg., Braurecht, Stellung der Viergewerke; wiederholte landesherrl. Bestätigungen der städt. Freiheiten u. Privilegien. 1631 Stadtstatuten u. 1665 Stadtrezeß.

9 b 1367 Ersterw. von Bgm. u. 5 Ratsleuten, später 7; Rat im MA nur mit Vertretern der Viergewerke besetzt, erst 1665 Kr. der ratsfähigen Bg. erweitert; 1397 lassen Bestimmungen über Ratswahl Ansätze einer Bg.vertretung vermuten; 1449: 8 bevollmächtigte Gem.vertreter; im 16. Jh. Viertelsmeister u. 1. Stadtschreiber, 1665: 2 Bgm., Syndikus u. 4 Ratsherren, im 17. Jh. „Geschworener Ausschuß“. Im 17. Jh. Auseinandersetzungen zw. Rat (d.h. Viergewerken) u. übrigen Bg. – RT-Wahlen 1928: SPD 36 %, DNVP 34 %, DVP 14 %, DDP 6 %; 1930: NSDAP 38 %, SPD 30 %, DNVP 7 %, KPD 6 %, DVP 5 %; 1933: NSDAP 60 %, SPD 19 %, KSWR 13 %, KPD 6 %; Kommunalwahl 1946: CDU 45 %, SED 41 %, LDPD 12 %; 1990: CDU 29 %, PDS 15 %, SPD 14 %, Grüne 13 %, BFD 13 %, DFP 5 %; 1993: CDU 30 %, SPD 25 %, PDS 16 %, Bündnis 90/Grüne 11 %, FDP 8 %, WG 8 % (insges. 18 SV.)

9 c 1369 neben dem Vogt Stadtrichter u. 6 Schöffen (Zahl schwankte zw. 5–7); C. im 14./15. Jh. Sitz des Lausitzer Ldger.; 1531 erwarb Rat das Nieder- oder Erbger.; 1522 kaufte Stadt das Vogtdrittel des Oberger.; von A. 17. Jh. bis um 1815 Stadtger.; 1824 Ger.amt C., 1834 Stadt- u. Ldger., 1850 Ger.-Komm. des Kreisger. Lübben, 1879–1951 Amtsger. C., 1952–1992 Kreisger. Senftenberg; ab 1993 Amtsger. Senftenberg (Ldger. Cottbus, Arbeitsger. Senftenberg, Verw.- u. Sozialger. Cottbus).

9 d C. gehörte zu den 4 landesherrl. Städten u. war einer von 13 Erzpriestersitzen der NL. 1782 Posthalterei, 1783–1813 sächs. Postmeister, 1815 preuß. Posthalterei. 1859 Landratsamt, Kr.kasse, Post-Expedition, Ökonomie-Komm. 1885 Steueramt, Katasteramt. In 1990er J. Außenstelle der Kreisverw., Landrats-, Kataster-, Finanz-, Umwelt-, Schulamt; ferner Zweigstelle des Bundesforstamtes NL, Ober- u. Revierförsterei. Seit 1993 Sitz des Amtes C. mit Stadt C. u. 12 Dörfern.

10 a 1301 Immediatstadt, danach abwechselnd grund- u. landesherrl., seit M.15. Jh. stets landesherrl. Bis 1301 nachweisl. zu Meißen u. der NL, 1304–19 zu Brdgb., 1319–68 im grundherrl. Besitz der v. Ileburg, ab 1367/70 landesherrl., d.h. zu Böhmen (bis 1411), bis 1414 an die Schenken v. Landsberg verpfändet, bis 1422 Sachsen-Wittenberg, bis 1431 im Pfandbesitz des NLER Landvogts Hans v. Polenz, bis

1450 Herren v. Maltitz, 1635 erst Pfandbesitz, dann endgültig Kf. v. Sachsen, ab 1815 Preußen, Prov. Brdgb., Reg.-Bez. Frankfurt (Oder), 1816 Kr. Calau, ab 1950 Kr. Senftenberg, ab 1952 Kr. Calau, Bez. Cottbus, ab 1993 Ldkr. Oberspreewald-Laus. – Tagungsort der niederlausitz. Landstände.

10 b 1429 kaufte sich C. von Belagerung durch Hussiten los. 1547 Plünderung durch span. Truppen im Zuge des Schmalkald. Krieges, Kriegssteuern im 30j. Krieg: 2.877 Tl., Einzug Wallensteins 1620 u. 1627. Im 7j. Krieg 63.022 Tl., bei Feldzug 1813: 41.052 Tl. Kontribution. Arbeitsdienstlager des RAD (nach Ende 2. WK Wohnlager für Vertriebene u. Obdachlose). Einmarsch der Roten Armee am 19. 4. 1945, am 20. 4. Kapitulation.

11 a 1438/39 Bg. zur Bereitstellung von Waffen in ihren Hsr. verpflichtet.

11 b 1498 Schützengilde erw.; 1578 Privileg für Schützengilde; 1990 Schützenver. gegr.

11 c 1885 1. Batl. des 6. Brand. Landw.-Rgt. Nr. 52 (bis 1. WK).

12 a Frühestes Stadtsiegel vermutl. 15. Jh. Inschrift um 1450: *secretum civ(i)tatis caloiv*.

12 b In Silber rote Burg mit bezinntem u. gequadertem Mauerwerk sowie mit offenem schwarzen Tor u. hochgezogenem goldenen Fallgitter. Die 2 bezinnten runden Türme mit spitzen blauen goldbeknaften Helmen u. schwarzem Fenster versehen. Zw. Türmen schwebt von Gold u. Blau geteilter Schild, oben wachsend schwarz beschwänzter Löwe mit roter Zunge u. Bewehrung, unten 3 (2:1) 6-strahlige silberne Sterne (15. 12. 1992).

12 c Rot-weiß.

13 a Städt. Notgeld 1917/18, des Kr. 1918–21, der Kr.kommunalkasse 1923, eines Priv.betriebes o. D.

13 b Seit 1410 Geschoßzahlung sowie Kopf- u. Bg.steuer nachweisbar, dazu weitere bgl. Abgaben wie Stättegeld, Waagegeld u. Stadtbrückenzoll. 1850 Steuerfestsetzung auf 11.190 fl.; 2. Halbjahr 1859 Haushalt von 247.975 Tl.; 1994: Verm.haushalt (Einn. 7,7, Ausg. 6,6), Verw.haushalt (Einn. 17,8, Ausg. 17,9), GSt 0,98, ESt 1,9 Mio. DM.

14 a Um 1850: 3.000 Mg Ackerland, ca. 1.000 Mg Wald. 1869: 2.864 Mg, 1900: 732 ha, 1904: 1.266 ha, 1992: 1.494 ha.

14 c 1657 Kauf der Güter Saßleben, Altnau u. Mlode (letzteres wüst), 1668 Saßleben u. Altnau abgetreten, mit Mlode bis 1742 belehnt, dann

abgegeben; 1693 Gut Altnau zurückerworben; seit 1744 endgültig Rittergut u. Dorf Altnau mit zus. 2.106 Mg, 1859 Wassermühle zu Altnau mit 1 Hufe u. 9 Ew. sowie Feldmeisterei im Besitz der Stadt.

G. Frh. v. Houwald, Die NLe Rittergüter u. ihre Besitzer, Bd. 4, Kr. Calau, T. 1 (1988), S. 10–23 (Altnau), T. 2 (1992), S. 177–182 (Mlode), S. 372–388 (Saßleben).

14 d 1904 Altnau eingem.

15 a Bt. Meißen, Archidiakonat NL, Sedes C. 1285 Pfarrer von C. gen. A. 14. Jh. bis 1528 Terminarie der Dominikaner; 1438 Kalandsbruderschaft. Patronat über städt. Pfarr- u. wend. Kirche im 19. Jh. beim Mag. 1850 Kath. bei kath. Kirche in Lübben, 1930 kath. St. Bonifatiuskirche.

15 b 1520 erste ev. Predigt, 1532 erster ev. Prediger, zum Konsistorium Meißen; 1820 Sup. C.; Kirchenkr. C.-Lübben im Sprengel Cottbus, Pfarrsprengel C. mit Kirchengem. C., eingekircht Bolschwitz, Buchenwäldchen, Cabel, Plieskendorf, Settinchen, Werchow.

15 c 1866 gehörte 1 Jude von C. zur Synagogengem. in Cottbus. Im 19. Jh. einige jüd. Fam., 1850 Gottesdienst im Haus eines jüd. Kaufmanns.

16 a 1370 Badestube, 1570 Männer- u. Frauenbadestube; im 15. Jh. vor Cottbuser Tor Katharinenhosp. (1627 zerstört, 1649 Wiederaufbau, 1818 vor Luckauer Tor als Armenhaus verlegt, 1929 abgerissen). 1685 Apotheke, um 1850 Kr.physikus, Kr.wundarzt, Arzt u. Geburtshelfer, 3 Hebammen, Kh.; 1859: 3 Sterbekassen, Kr.-Schullehrer-Witwenkasse. 1946 behelfsmäßige Lungenheilstätte im früheren Arbeitsdienstlager mit 100–150 Betten. 1956 Landambulatorium (nach 1990 Ärztehaus), außerdem 3 Apotheken, DRK-Außenstelle, Rettungsdienst, Seniorenheim, AWO Brdbg.-Süd, Volkssolidarität Brdbg.-Süd, Freie Jugendhilfe, 2 Kinderkrippen.

16 b Seit 15. Jh. Röhrenleitung zur Wasserversorgung, 1822 erneuert, 1897 Beginn mit öffentl. Elektrifizierung, 1915 NL Überlandzentrale für Strom (jetzt ESSAG), Freiw. Feuerwehr, nach 1990 Wasser- u. Abwasserzweckverband C.

16 c 1967 Stadtbad; Sportanlagen (u. a. für Pferdesport), Erholungsgebiet „C.er Schweiz“,

Kemmener Riesenstein (Findling). Nach 1993 Fliegerclub Bronkow, 1996 ferner vorh.: Kr.sportbund, Motorsportclub, Kr.verband der Garten- u. Siedlerfreunde, SV Lokomotive.

17 a 1367 Schulmeister, 1575 Jungfernschule gegr., 1789 Mädchenschule (Gebäude heute Heimatmus.); Stipendium der Botheschen Fam. seit 1778 (1.000 Tl.) u. Coswigsches Stipendium seit 1616 (12 Tl.) für Studierende. 1859 Allg. Stadt- u. Elementarschule, Seminar-Präparanden-Anstalt. In DDR u. a. EOS, POS, Kr.berufsschule. In 1990er J. Gymn., Gesamtschule, 3 Grundschulen, 3 Kindertagesstätten, Zweigstellen der Kr.-VHS u. der Kr.musikschule.

17 b Im 18. Jh. Liebhabertheater, 1806 Pädagog. Leseges., 1859: 2 Leihbibl. 1939–1992 Kino. In DDR Kulturhaus der Gewerkschaften. Nach 1990 Stadt- u. Kinderbibl., Lokalfernsehred.

17 c StdA, Heimatmus. (seit ca. 1902/03) u. priv. Technikmus.

18 a 1859 Buchdruckerei. 1996: LR-Medienverlag.

18 b C.er Kreisbl. 1839–1942, 1947–50. – Zentralbl. der NL 1848–50. – C.er Tagebl./C.er Wochenbl. 1923–44. – C.er Ztg. am Wochenende 1961–64. – Lausitzer Rundschau (mit Red. in C.). – Landbund C. Verbands-Bl. der Kr.bauernschaft C. 1920–34. – HK für den Kr. C. 1937–41, 1991ff.

19 a BGN 1, S. 115f. u. 2, S. 96–98.

19 b Verstreute Urk. im CDB (vgl. Namenverz. 2, S. 117); R. Moderhack, Die Urk. des C.er StdA in Regesten (1397–1802), in: NLM 23 (1935), S. 50–81; UGN.

19 c J.C. Schmidt, Chronika der Creyßstadt C. im Markgrafthum NL (1758); R. Moderhack, Die ältere Gesch. der Stadt C. in der NL (1933); HOLNL 1, S. 291–293; HHSt 10, S. 151–153; HFDC, S. 292–296.

19 d Stadtansicht 1758; UMBL. Nr. 2398 von 1846.

20 BLHA Potsdam, SHStA Dresden, StdA C.

Wolfgang Blaschke